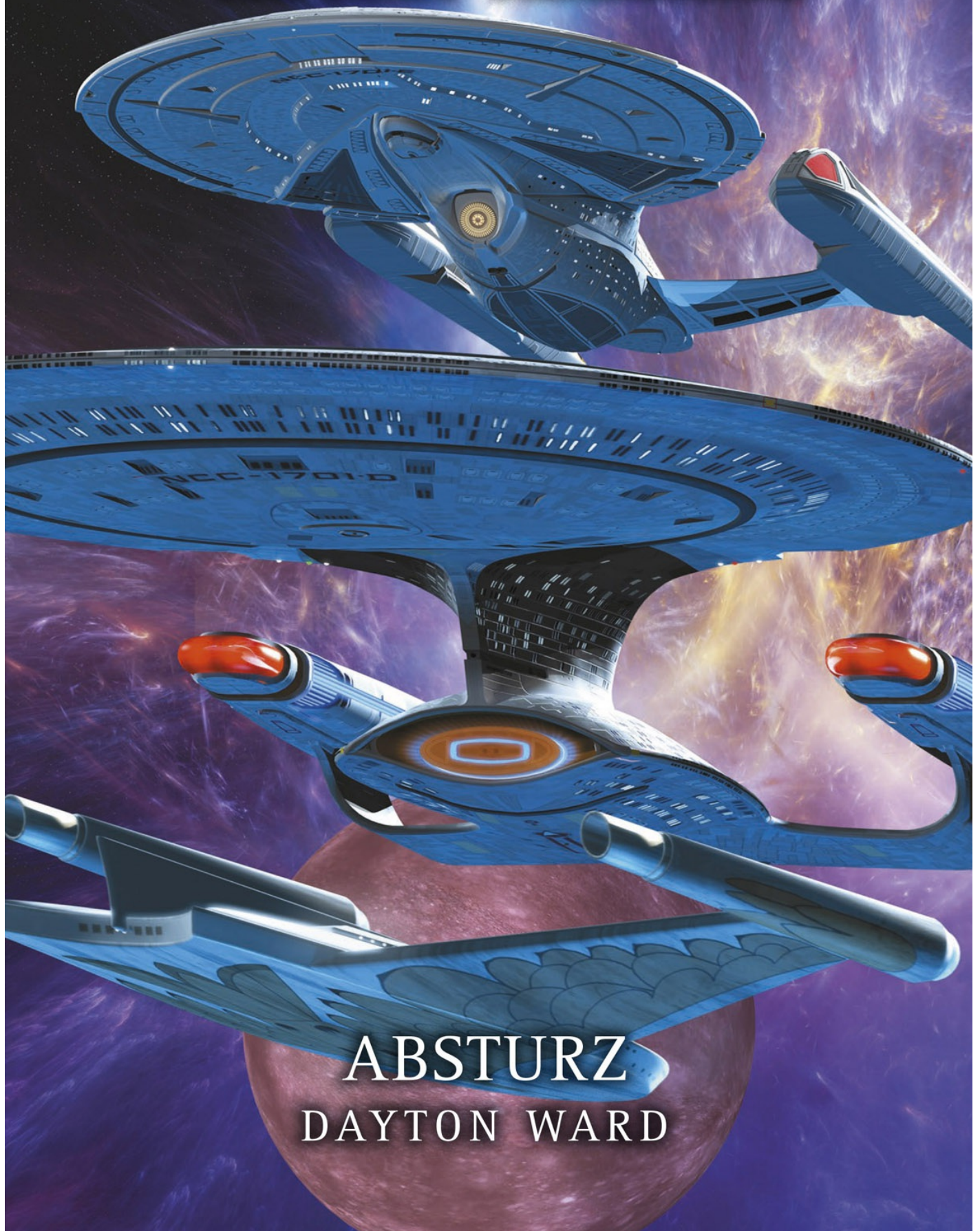


STAR TREK

THE NEXT GENERATION™



ABSTURZ
DAYTON WARD

von über tausend Personen, war es immer noch eine eng verbundene Gemeinschaft. Viele Wochen und Monate gemeinsam durch den Weltraum zu reisen, sorgte dafür, dass die Gerüchteküche brodelte. Eines der interessantesten Themen waren jegliche romantische Verbindungen – oder das Ende ebensolcher – zwischen Besatzungsmitgliedern, und auch wenn die meisten äußerst diskret vorgingen, war es nahezu unmöglich, solches Wissen vor den Kameraden geheim zu halten. Was Elfiki und Gary Weinrib anging, hatte Chen durch Zufall gehört, dass ihre Freundin Zeit mit dem Lieutenant verbrachte.

»Sei nicht so«, sagte Elfiki nach einem Moment. »Es ist wirklich nicht so, wie du denkst. Als wir die Erde verlassen haben, um zum Odysseeischen Pass zu reisen, hatte er gerade eine Trennung hinter sich. Sein Partner war wütend, dass er diese Mission angenommen hatte, obwohl sie das für viele Monate oder sogar Jahre trennen würde. Er hatte gewollt, dass sich Gary für eine Weile eine Stelle auf der Erde sucht, und Gary wollte ihn überzeugen, sich auf die *Enterprise* versetzen zu lassen.« Sie zuckte mit den Schultern. »Es ging für keinen von beiden gut aus. Gary und ich sind seit der Akademie Freunde, und wir erzählen uns einfach alles.«

Auch wenn Chen von Elfikis Sensibilität gegenüber den emotionalen Bedürfnissen ihres Freundes berührt war – die Wissenschaftsoffizierin war bekannt dafür, anderen gern zu helfen –, konnte sie sich doch ein Schmunzeln nicht verkneifen. »Du willst mir erzählen, dass ansonsten wirklich nichts zwischen euch beiden läuft?«

Elfiki zuckte mit den Schultern, und wieder erröteten ihre Wangen. »Das habe ich nie behauptet.«

»Ich wusste es!«

Bevor Chen sie weiter verhören konnte, wurde sie von einer Stimme aus dem Kommunikationssystem des Schiffs unterbrochen. »*Worf an Stellarkartografie.*«

Die junge Vulkanierin tauschte einen Blick mit Elfiki aus, bevor sie antwortete. »Chen hier. Was kann ich für Sie tun, Commander?«

Der Erste Offizier der *Enterprise* erwiderte: »*Captain Picard will, dass ein Außenteam den Planeten mit einem Shuttle erkundet. Wir werden versuchen, Kontakt mit den Personen auf der Oberfläche herzustellen, und danach entscheiden, ob wir ihnen helfen können.*«

Endlich!

Chen war kaum in der Lage, ihre Begeisterung zu unterdrücken und sich anstandshalber zusammenzureißen. Von dem Moment an, wo das erste Mal von Lebewesen auf dem Planeten die Rede gewesen war, hatte sie auf so etwas gehofft. Der Captain war offensichtlich der Meinung, dass sie ohne direkte Aktion nichts weiter über die geheimnisvolle Welt erfahren konnten. Obwohl sie wusste, dass Picard ein umsichtiger kommandierender Offizier war, für den die Sicherheit seiner Leute oberste Priorität hatte, war er durchaus geneigt, ein Risiko einzugehen, wenn er das Gefühl hatte, dass die Situation danach verlangte oder wenn dieses Risiko zum Wohle anderer in Gefahr war. Es stand zwar noch nicht fest, ob sich die Personen auf der Planetenoberfläche in tatsächlicher Gefahr befanden, aber das zu entscheiden, würde in der Verantwortung des Außenteams liegen.

Wird auch langsam Zeit.

Über den offenen Kanal sagte Worf: »*Lieutenant Elfiki?*«

»Hier, Sir«, antwortete die Wissenschaftsoffizierin.

»Sie werden unsere Aktivitäten von der Brücke aus verfolgen und uns aktuelle Sensorinformationen über den Planeten liefern. Wenn Sie etwas Außergewöhnliches bemerken, werden Sie es sein, die uns anweist, die Mission abubrechen.«

Elfiki runzelte die Stirn, und Chen wusste, dass ihre Freundin nicht begeistert davon war, zurückbleiben zu müssen, selbst wenn ihre Rolle bei der bevorstehenden Exkursion von höchster Wichtigkeit für den Erfolg der Mission und die Sicherheit des Außenteams war. Trotz ihrer offensichtlichen Enttäuschung sagte sie nur: »Verstanden, Commander.«

»Wann brechen wir auf, Sir?«, fragte Chen.

»Um elfhundert.« Es folgte eine Pause, und Chen meinte, den Klingonen leise und verächtlich stöhnen zu hören, bevor er hinzufügte: »Wir werden Raumanzüge tragen. Melden Sie sich zur Vorbereitung in der Hauptshuttlebucht. Worf Ende.«

Die Verbindung wurde getrennt, und Elfiki drehte sich zu ihrer Freundin um.

»Raumanzüge? Mit Worf? Ja, vielleicht ist es doch nicht so übel, auf dem Schiff zu bleiben.«

Grinsend stand Chen auf. »Sprich nur für dich. Das wird ein Riesenspaß.«

»Aber im Ernst, T'Rys«, sagte Elfiki ernst. »Bei all diesen Quantenfluktuationen können wir nicht mit Sicherheit sagen, was wann passieren wird. Sei vorsichtig da unten.«

»Ich bin immer vorsichtig.«

Vielleicht nicht immer, aber meistens. Größtenteils. Für gewöhnlich.

Chen seufzte, als sie Elfikis vorwurfsvollen Blick bemerkte.

»Okay, ich werde vorsichtig sein.«

KAPITEL 4



WOANDERS *U.S.S. Enterprise-D*

Geordi La Forge hielt den Diagnostikscanner dicht an sein rechtes Auge und sah, dass das Leuchten im Sucher seine Farbe änderte. Sein Visor interpretierte die Veränderung als Rot, das zu Blau wurde. Dann hörte er den Piepton, der anzeigte, dass der Scan abgeschlossen war, und hob den Isolinearchip an, um ihn zu untersuchen.

»Diese hier ist jetzt auch fertig«, sagte La Forge, während er den Chip in einen offenen Schlitz im Primärprozessor an der Sensorsonde steckte.

Wie ihre fünf Schwestern saß die Sonde auf einem Arbeitstisch in einem der Wissenschaftslabore des Schiffs. Und wie bei ihren Gegenständen hatte man die Hauptzugangsklappe entfernt, um an ihre internen Komponenten heranzukommen. Nachdem sie die Richtigkeit seiner Modifikationen am Datenchip hatten bestätigen können, hatten Data und er vier der fünf Geräte bereits neu eingestellt, und zwar schneller, als er gedacht hatte. Bis jetzt lief alles nach Plan.

Beschreie es nicht.

Nachdem der Computerchip wieder an seinen Platz auf der Datenschnittstelle des Prozessors zurückgekehrt war, griff La Forge in die Zugangsklappe und aktivierte das Energiemodul der Einheit. Die gesamte Schnittstelle erwachte zum Leben. Die Indikatorlämpchen blinkten in einer Weise auf, die ein ungeübtes Auge für zufällige Muster gehalten hätte.

»Die aktualisierte Steuerungssoftware scheint gut innerhalb der Standardparameter zu laufen«, meldete Data von der anderen Seite des Arbeitstischs, wo er einen Trikorder an die Sonde hielt. Der kleine Scanner gab ein leises Trällern von sich, während der Androide seine Messergebnisse studierte.

La Forge musste schmunzeln. »Gut innerhalb der Standardparameter? Das ist alles, was ich bekomme?« Er schüttelte den Kopf. »Schwieriges Publikum heute.«

Data sah von seinem Trikorder auf. »War dies nicht das gewünschte Resultat unserer Bemühungen?«

La Forge betrachtete seinen Freund. »Du machst es schon wieder, oder?«

»Was meinst du?«

Da La Forge befürchtete, dass das jetzt wieder ewig so gehen würde, entschied er sich,

lieber nicht zu antworten. Stattdessen griff er schmunzelnd nach seinem eigenen Trikorder. Nachdem er sowohl Datas Scans als auch sein eigenes Gefühl bestätigt wusste, nickte der Chefindgenieur zufrieden.

»Okay, damit ist jetzt auch Nummer fünf startklar.« La Forge klappte seinen Trikorder zu und legte ihn auf dem Arbeitstisch ab. Plötzlich musste er gähnen, und er unterdrückte es nicht. Natürlich erinnerte ihn die unwillkürliche Bewegung nur daran, wie lange die Muskeln in seinem Rücken und Nacken bereits schmerzten.

»Du wirkst erschöpft«, sagte Data.

La Forge richtete sich auf und zog seine Uniform glatt, bevor er an die Stelle griff, an der sein Visor mit seiner Schläfe verbunden war. »So kann man es auch nennen.« Die Sehprothese war immer leicht unangenehm, was er mit der Zeit zu ignorieren oder, je nach Umstand, einfach auszuhalten gelernt hatte. Überstunden und Kleinarbeit verstärkten den Effekt meist, und er wusste, dass Data und er schon lange über ihre normale Schicht hinaus an dieser Aufgabe gesessen hatten. Die Kopfschmerzen, die er zu spüren begann, wurden von dem unablässigen dumpfen Schmerz hinter seinen Augen nur verstärkt.

»Wenn du willst, kann ich die Modifikation der letzten Sonde auch allein durchführen, während du dich ausruhst«, meinte Data.

»Ich weiß das Angebot zu schätzen, aber wir sind fast fertig.« Als er wieder gähnen musste, unterdrückte La Forge es und rieb sich den Nacken. »Wie lange sind wir eigentlich schon dran?«

»Seit fünf Stunden, vierzehn Minuten und elf Sekunden.«

Ups!

Der Ingenieur sah zum Chronometer der nächstgelegenen Arbeitsstation und stöhnte irritiert auf. »Ich kann nicht fassen, dass ich es vergessen habe. Sie wird mich umbringen.«

»Jemand wird dich umbringen?«, fragte Data.

»Nicht wortwörtlich.« La Forge dachte kurz nach. »Andererseits will ich es nicht ausschließen.« Er presste seine Handballen gegen seine Schläfen. »Ich habe alles ruiniert. *Schon wieder.*«

Data betrachtete ihn mit seiner besten Imitation eines verwirrten Gesichtsausdrucks. »Ich verstehe nicht.«

»Ich war zu einem Abendessen mit Lieutenant Ellis aus der Astrophysik verabredet.«

»Lieutenant Heidi Ellis«, erwiderte Data. »Sie ist der Mannschaft erst vor Kurzem beigetreten und auf Sternbasis 212 an Bord gekommen.«

La Forge nickte. »Richtig. Ich habe sie kurz darauf kennengelernt, und wir verstehen uns gut. Das Abendessen heute war meine Idee, und ich habe vergessen, ihr Bescheid zu sagen, dass ich mich verspäten oder es womöglich gar nicht schaffen werde.«

»Aber sie wird doch verstehen, dass deine Pflichten als Chefindgenieur Vorrang haben.«

»Wenn es nur so einfach wäre, Data.« La Forge stöhnte erneut.

Mit der verschobenen Pokerpartie, der Zeit, die sie auf der Brücke mit der ersten Begutachtung des Planeten verbracht hatten, und den Stunden, die er mit Data an den sechs Sonden gearbeitet hatte, um sie für die Untersuchung des Nebels vorzubereiten, war es jetzt weit nach Mitternacht und damit wahrscheinlich auch viel zu spät, um Ellis anzurufen und sich für seinen Ausrutscher zu entschuldigen.

Toll gemacht, La Forge!

Seine Bilanz, was soziale Interaktionen anging, war in den letzten Monaten nicht besonders gut gewesen, und er hatte entschieden, daran zu arbeiten. Dass er seine Verabredung mit Ellis vergessen hatte, war das genaue Gegenteil davon.

Du kannst jetzt gerade nichts deswegen machen. Also geh wieder an die Arbeit.

»Lass uns die Dinger fertig machen und starten«, sagte er. »Ich werde mich bei Heidi entschuldigen und dann etwas schlafen. Abgemacht?«

Data nickte. »Gut.«

»Aber wenn wir das machen, brauche ich Kaffee.« La Forge ging zum Replikator im hinteren Schott des Raums. Innerhalb von Sekunden hatte der Bordcomputer auf seine Anweisung reagiert und eine Tasse dampfenden Kaffees auf der kleinen eingelassenen Plattform materialisiert. Der erste Schluck des Gebräus aus seiner bevorzugten Röstmischung mit genau dem richtigen Verhältnis von Milch und Zucker schmeckte einfach himmlisch.

Aber nicht so gut, wie das Essen mit Heidi geschmeckt hätte. Idiot! »Also gut. Wo waren wir?«

Data stand bereits vor der sechsten und letzten Sonde und griff in die Zugangsklappe, um drei der sieben Isolinearchips aus ihrem Informationsprozessor zu entfernen. Mit ihnen ging der Androide zum Computerinterface, das er ans Ende des Arbeitstisches gelegt hatte, steckte den ersten Chip in einen der Anschlüsse und begann sich den Inhalt anzusehen.

Ohne aufzusehen, antwortete er: »Sobald die Modifikation der letzten Sonde abgeschlossen ist, sollte es keine zwanzig Minuten dauern, um ihren individuellen Kursverlauf mit dem Hauptcomputer und unseren Sensoren abzugleichen und sie in Startposition zu bringen.«

»Ich kann den Rest schon allein erledigen«, sagte La Forge. »Ich meine, hast du nicht etwas Wichtigeres zu tun? Du bist schließlich immer noch der Erste Offizier.«

»Meine Schicht war gleichzeitig mit deiner vorüber. Der diensthabende Offizier der Gamma-Schicht wird mich von der Brücke aus kontaktieren, wenn etwas meiner Aufmerksamkeit bedarf. Da ich keinen Schlaf benötige, bin ich in der Lage, meine Freizeit mit solchen Beschäftigungen zu verbringen. Außerdem beinhalten meine Pflichten je nach Bedarf die Unterstützung der Wissenschafts- und Ingenieurabteilungen.«

Data arbeitete zwar nicht offiziell für diese Abteilungen, doch seine Talente in diesen Bereichen machten ihn zu einem unschätzbaren Gewinn. La Forge konnte das bezeugen, und die beiden waren in den vergangenen Jahren ein effektives Team gewesen, bis zu dem Punkt, wo er sich nicht mehr hatte vorstellen können, auf die Hilfe des Androiden – seines Freunds – zu verzichten.

»Ich schwöre«, sagte er, »manchmal denke ich, ich werde mich niemals daran gewöhnen, dich in einer Kommando-uniform zu sehen.«

Data hielt in seiner Arbeit inne und sah an sich hinunter auf das rote Oberenteil. »Es ist die angemessene Uniform für den Ersten Offizier des Schiffs.«

»Ich weiß.« La Forges Blick fiel auf die drei goldenen Knöpfe an Datas Kragen, die seinen Rang als Commander symbolisierten. Die Beförderung war vor ein paar Monaten erfolgt, nach dem Borg-Angriff, der das Leben von Jean-Luc Picard und so vielen anderen